



September 2026
Oktober 2026
November 2026

GEMEINDEBRIEF



Interview Superintendent S. 4

Kidderminster S. 7

Konzerte und Termine S. 12-14



Pfarrbereich
Gommern | EKM

Dannigkow | Dornburg | Gehrden | Gommern | Karith | Lübs
Plötzky | Pretzien | Prödel | Ranies | Vehlitz

Kontakt

Evangelisches Pfarramt
Am Kirchplatz 3 | 39245 Gommern

Gemeindebüro **Antje Wehnert**
 Tel: 039200 / 51445, Fax: 40092
 E-Mail: pfarramt.gommern@ekmd.de

Sprechzeiten

mittwochs von 8.00 - 12.30 Uhr
 donnerstags von 13.00 - 16.30 Uhr

Pfarrerin **Dörte Tönniges**
(noch bis 19.10.26 in Elternzeit)
 Mobil: 0160 76 50 390
 E-Mail: doerte.toenniges@ekmd.de

Vertretung: Pfarrerin **Henrike Kant**
 Tel.: 039292/2246
 henrike.kant@ekmd.de

Spendenkonten
Ev. Kirchenkreisverband Magdeburg
 Sparkasse MagdeBurg
 IBAN: DE69 8105 3272 0511 0026 45
 BIC: NOLADE21MDG
Ev. Kirchenkreisverband Magdeburg
 KD-Bank eG Dortmund
 IBAN: DE14 3506 0190 1550 0320 11
 BIC: GENODED1DKD

Impressum

Herausgeber:
 Kirchspiele Gommern & Pretzien,
 Kirchengemeinde Gehrden

Redaktionskreis:
 Annegret Graßhoff, Susanne Rosenbaum, Antje Wehnert

Erscheinungsweise:
 Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei ausgegeben. Über Spenden zur Kostendeckung würden wir uns freuen.



Inhalt

Auf einen Blick	S. 2
Andacht	S. 3
Interview Superintendent	S. 4-7
Kidderminster	S. 7
Ökumenische TelefonSeelsorge	S. 8
Das Schweigen brechen	S. 9
Konfirmation	S. 10
Ausblick	S. 11
Konzerte und Termine	S. 12-14
Gottesdienste	S. 15-16
Ökumene	S. 17
Freud + Leid	S. 18, 19
Schnappschüsse	S. 20

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Dezember 2026 -
 Februar 2027 ist der 10. November 2026

Haftungsausschluss:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen bzw. anzupassen

Bildnachweis:

Sofern nicht anders angegeben: pixabay, EKD, de, Clipartsfree.de, private Fotos der Redaktion.

Unter dem Schirm des Höchsten

Der Sommer sammelt seine Siebensachen zusammen. Die Planschbecken werden ausgeleert, die Sonnenbrille kommt zurück ins Etui, die Sonnenschirme werden zusammengeklappt und im Schuppen verstaut. Sie alle haben ihren Dienst getan. Plötzlich sieht so ein leerer Gartentisch ganz nackt und ungeschützt aus. In den heißen Tagen spendet der Schirm Schatten, dort lässt es sich ausruhen, lesen, essen, Pause machen. Eigentlich ist so ein Schirm oft gar nicht besonders stabil, bei Sturm sollte er lieber eingeklappt werden. Und doch spüre ich in diesem Gefühl, beschirmt zu sein, Sicherheit und Geborgenheit.

Vielleicht kommt es daher, dass in der Bibel von Gott mit Schirm erzählt wird: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ (Psalm 91)

Gottes Zuwendung ist wie ein Schirm, unter dem ich geborgen bin, unter dem ich Schutz suchen kann, wenn die Sonne brennt oder der Regen prasselt; wenn mein Leben holprig ist, wenn ich mich angegriffen fühle oder ungeschützt.

Ich weiß natürlich, dass so ein Schirm nicht alles einfach abhalten kann. Auch im Schatten kann ich einen Sonnenbrand bekommen, und wenn zum Regen noch ein kräftiger Wind dazu kommt, werde ich trotzdem nass. Mein Glaube und Gottes Begleitung bewahren mich nicht vor Unglücksfällen und Krankheiten. Aber sie geben mir dieses Gefühl, schlimme Erfahrungen nicht allein und schutzlos durchstehen zu müssen.

Schade also, dass die Sonnenschirme sich nun verabschieden müssen, dass die Terrassen leergeräumt werden. Aber während ich mich jetzt noch an den letzten Sonnenstrahlen freue, habe ich doch auch eine Gewissheit:

Der Herbst kommt bald.

Und mit ihm meine reiche Auswahl an Regenschirmen in allen Größen und Farben, die auch den trübsten Regentag etwas bunter zaubern können.

So kann ich wieder geschützt und beschirmt durch den Tag spazieren.

Ihre Pfarrerin Henrike Kant



Herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum Superintendenten unseres Kirchenkreises.



Sehr geehrter Herr Pfr. Minuth, können Sie sich bitte kurz den Lesern des Gemeindebriefes vorstellen!

1969 wurde ich als erster „Minuth“ der engeren Verwandtschaft in Rheinhausen am linken unteren Niederrhein geboren. Meine Vorfahren sind ein preußisches Potpourri aus Ostpreußen, dem Bergischen Land und aus Hessen-Nassau. Ich bin im Westen sozialisiert und am Rande des Ruhrgebietes aufgewachsen: meine Grundschule war nach der örtlichen Zeche und mein Gymnasium nach der Firma Krupp benannt. Mein Vater war Ingenieur im Walzwerk. Wo immer wir bei Ausflügen zu Fuß an einer Bahnstrecke vorbeikamen, wies mein Vater darauf hin, wenn die Schienen aus „unserem Werk“ kamen.

Meine Familie war evangelisch. Mit dem Konfirmandenunterricht begann der regelmäßige Gottesdienstbesuch, bald darauf fand ich mich – bis zum Abitur – im Kindergottesdienststeam wieder.

Als die Studienwahl anstand, schwankte ich zwischen Druckereitechnik, Biotechnologie und Theologie. Ich entschied mich gegen

den Computer und gegen das Labor.

Mein Studium absolvierte ich in Wuppertal, Kiel und Bonn. Nach über 12 Dienstjahren in der Evangelische Kirche im Rheinland teilte mir meine Kirche meine wahrscheinliche Entlassung zum 01.04. des folgenden Jahres mit.

Ich hatte damals mein 30. Lebensjahr schon deutlich überschritten. Obwohl ich noch keine sichere Lebensstellung hatte, hatte ich im Alter von 34 Jahren etwas getan, was sich eigentlich unter solchen Umständen nicht gehört: Ich hatte meine Frau geheiratet. Und nach drei Jahren wurden wir Eltern unserer ersten Tochter Sarah. Vier Monate später kam die schon erwähnte Entlassungsankündigung.

Nach fünf Bewerbungen und drei Vorstellungsgesprächen in der Schweiz fand ich eine Stelle in Graubünden. Für 3 ½ Jahre war ich Pfarrer im schönen Bündner Oberland. Da aber leider das Pfarrhaus nicht mit der Familie mitwuchs – mit Jonathan und Hanna waren wir zu fünft – mussten wir uns nach einer anderen Stelle umsehen. Damals war nach langen Jahren erstmalig wieder eine Stelle in Deutschland überregional ausgeschrieben:

Auf meine Bewerbung hin wurde ich nach Magdeburg eingeladen und für gut befunden. Die ausgeschriebene Stelle stünde allerdings nicht mehr zur Verfügung. Ob ich auch woanders hinginge?

Meine Antwort war: „Ja, aber nicht in die Großstadt. Und ich will die Grundschule im Ort haben.“

Kurze Zeit später rief Superintendentin Mertens bei mir an und stellte mir die Pfarrstelle in Wollin vor. Ich wäre im Team mit dem Ordinierten Gemeindepädagogen gemeinsam für die Kirchspiele Flämingtor-Wollin, Görzke und Ziesar verantwortlich. Nicht in der Großstadt und die Grundschule vor Ort.

In Brandenburg kam dann unser Jüngster, Elias, zur Welt.

Und die Frage nach meinem Hobby: Seit ich 12 Jahre alt bin, sammle ich Schellackplatten. Außerdem habe ich den Tick, dass in fast jedem Raum in der Wohnung mindestens eine Uhr tickt. Fangen Sie bloß niemals an, etwas zu sammeln!

Was hat Sie bewogen, sich auf die Stelle des Superintendenten zu bewerben?

Ich bin seit über 10 Jahren erster Stellvertreter der Superintendentin gewesen und war damit qua Amt amtierender Superintendent, als Ute Mertens wegging. Außerdem war ich mir nicht sicher, ob sich von außerhalb jemand in unsere Situation in der Verbandsbildung hinein auf die ausgeschriebene Stelle bewerben würde. Ich schätze die Kollegialität in unserem Kirchenkreis, gerade auch unter Kolleginnen und Kollegen, die inhaltlich nicht auf einer Wellenlänge liegen. Von den fünf Kirchenkreisen, in denen ich in Deutschland meinen Dienst tun durfte, ist Elbe – Fläming der erste, in dem die Vielfalt von Volkskirche wirklich geschwisterlich gelebt wird. Ich finde es erstrebenswert, das zu erhalten. Als amtierender Superintendent mit einer 100%-Stelle im Gemeindedienst kann ich weder meinen Gemeinden noch dem Kirchenkreis auf Dauer gerecht werden. Eine erneute Ausschreibung der Stelle wäre auf Kosten meiner Familie und meiner Gesundheit gegangen.

Außerdem hören meine Gemeinden von mir immer wieder die Ermahnung: Wer nicht gestaltet, wird verwaltet. Ich kann nicht immer einklagen, dass Gemeindeglieder und Älteste sich ihrer Verantwortung stellen und mich selbst davor drücken, meine Pflicht zu tun. Also habe ich meinen Hut in den Ring geworfen.

Wie hat Ihre Familie auf Ihre Entscheidung und auf die Wahl reagiert?

Unser Jüngster findet es schade, nach seiner Konfirmation wohl nicht mehr regelmäßig bei Papa in den Gottesdienst gehen zu können. Meine Frau ist Tochter eines Arztes

und von daher nicht erst nach ihrem Eintritt in das Leben als Pfarrfrau an unregelmäßige Arbeitszeiten gewöhnt. Da wir in Wollin wohnen bleiben können, hat die Familie diese Entscheidung akzeptiert.

Welche besonderen Gaben oder Talente bringen Sie für dieses Amt mit?

Vor Jahren habe ich an einem Assessment der Oldenburgischen Landeskirche teilgenommen. (Das ist wie eine Trichinenbeschau für Pfarrpersonen). Als Ergebnis wurde festgestellt, meine größte Stärke läge darin, dass ich die Aufgaben übernehme, für die es keinen Applaus gibt. Das fand ich zwar wenig schmeichelhaft, aber es trifft zumindest einen Teil meines Charakters: Ich bin dazu erzogen worden, das Richtige zu tun (oder es zumindest zu versuchen) und nicht den Beifall des Publikums zu suchen. – Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Das andere ist, dass ich grundsätzlich mit rechtlichen Ordnungen und Vorschriften fremdle. Die Kirche ist auch eine Körperschaft öffentlichen Rechtes und hat sich nun einmal im rechtlichen Rahmen zu bewegen.

Es hat keinen Sinn zu jammern, dass die Welt so ist, wie sie ist – so ist sie nun einmal.

Welche Schwerpunkte werden Sie in Ihrer Tätigkeit als Superintendent setzen?

Als Dienstvorgesetzter der Pfarrerrinnen und Pfarrer werde ich dafür verantwortlich sein, dass im Kirchenkreis für alle realistische Dienstvereinbarungen verabredet und auch durchgesetzt werden. Eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 44 Stunden steht oft noch einer erwarteten uneingeschränkten Dienstverpflichtung gegenüber. Das war einmal.

Dann muss das Engagement und das Selbstverständnis von Ehrenamtlichen befördert werden: Sie sind nicht der Notnagel für wegfallende Hauptamtliche, sondern



haben eigene Aufgabengebiete und eine eigene Berufung. Kirche wächst von unten! Soweit mein Einfluss reicht, werde ich darauf hinwirken, dass Verkündigungsmitarbeiter zuallererst in der Verkündigung eingesetzt werden.

Nach meiner Überzeugung sind die geistliche Leitung der Gemeinde und der Kirche und die Leitung von weltlichen Aufgaben möglichst sauber voneinander zu trennen. Eine Ordinierte im Vorsitz des Gemeindegemeinderates muss die absolute Ausnahme sein. (Wie auch ein Gemeindegemeinderat, der nicht zur Predigt kommt, um Gottes Wort zu hören).

Und der Gottesdienst ist ein Herzensanliegen:

Wertet die Gottesdienste in ihrer Vielfalt auf!

Mit klaren und zuverlässigen Angeboten.

Mit Qualität vor Quantität!

In Musik, Gestaltung, Gastfreundschaft und Predigt.

Angesichts der Personallage müssen wir im Kirchenkreis schauen, wie wir zuverlässig die Verkündigung in der Fläche aufrechterhalten können.

Im Zusammenwachsen im Kirchenkreisverband sollte der Kirchenkreis möglichst viele Kompetenzen und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort behalten. Auch hier sollte alles so nahe an der Gemeinde wie möglich geregelt werden.

Wo sehen Sie besondere Herausforderungen in diesem Amt?

Wenn alles so nah an der Gemeinde wie möglich geregelt werden soll, müssen die Gemeindegemeinderäte sich ihrer Würde bewusst werden. Als ich vor 15 Jahren hierherkam, lernte ich eine Redensart neu kennen, die die Herausforderung deutlich macht: „Einer muss den Hut aufhaben“. Das gilt aber in unserer Kirche nur für die öffentliche Wortverkündigung und

Sakramentsverwaltung. Für alles andere ist es Ziel meiner Arbeit, dass Gemeinden zuallererst sagen: Das ist unser Bier! Das ist unsere Aufgabe! Das ist unsere Verantwortung! Wir sind Gemeinde!

Wenn mir allen Ernstes ein Gemeindegemeinderat am Telefon sagt: „Sie können doch nicht erwarten, dass wir uns um den Gottesdienstplan kümmern!“ läuft etwas schief. Entweder Gemeinden nehmen ihre Aufgabe wahr, oder sie suchen sich andere Gemeinden, mit denen sie zusammen ihre Aufgaben wahrnehmen können. Eine freiwillige Ehe ist immer einer Zwangsehe vorzuziehen.

Wer nicht gestaltet, wird verwaltet! Wer aber lieber verwaltet wird als selbst zu gestalten, taugt nicht als Gemeindeleitung.

Welche Unterstützung wünschen Sie sich von den Gemeinden und Kollegen?

Ich hoffe, dass sie dem Evangelium und der kirchlichen Ordnung gemäß Gemeinde sind. Wer den Konsum im Dorf halten will, muss da einkaufen gehen. Wer die Kirche im Dorf halten will, muss in die Kirche gehen und am Gemeindeleben teilnehmen. Wer nicht mitsingt, soll nicht jammern, wenn der Chor aufgelöst wird.

Mancherorts brauchen wir eine missionarische Wende und ein neues Selbstbewusstsein: Wir sind nicht die Denkmalbeauftragten und die Botschafter der Vergangenheit, sondern die Zukunftsbeauftragten und die Botschafter des Reiches Gottes. Dazu gehört es, dass wir Wege für eine Zukunft suchen, die nicht mehr am Tropf gesellschaftlichen und staatlichen Wohlwollens hängt. Gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen, ist gut und richtig, aber von der Gesellschaft abhängig zu sein, beraubt uns unserer Freiheit und unserer Zukunft.

Welche persönlichen Hoffnungen und Wünsche haben Sie an das Amt und für den Kirchenkreis?

Ich hoffe, dass ich bis zu meinem Pensi-



onsantritt dieses Amt ausführen kann und dass ich in 10 Jahren noch einen Kirchenkreis Elbe-Fläming weitergeben kann. Ich träume davon, dass in unseren Gemeinden selbstbewusste Christen ihren Glauben weitergeben und missionarisch aktiv evangelisch sind. Wir stehen vor der Alternative zu wachsen oder zu weichen.

Die Aufgabe des Kirchenkreises ist es, hier Mut zu machen und zwischen Gemeinden zu vermitteln. Schön wäre es, wenn ich dazu beitragen könnte, den Gemeinden

das hierarchische Denken auszutreiben. Es wäre schon viel gewonnen, wenn die Gemeindekirchenräte darüber nachdächten, was sie ihrer Pfarrerin oder ihrem Gemeindepädagogen mit einem Satz sagen wie: „Zu so einem wichtigen Anlass soll aber mindestens der Superintendent kommen!“

Der ist auch nur ein Diener am Wort.

Partnerschaftsgemeinde Kidderminster

Liebe Gemeindemitglieder, viele von Ihnen wissen, dass uns seit vielen Jahrzehnten eine Partnerschaft mit Kidderminster/ Diözese Worcester in England verbindet. Genau genommen ist sie am 14.07.1993 geschlossen worden. Damit besteht sie seit nunmehr über 33 Jahren und wird nach wie vor von beiden Seiten gepflegt. So haben wir das 20-jährige Bestehen in Gommern und die 25 Jahre in Kidderminster jeweils gemeinsam gefeiert. In diesen Jahren haben wir gemeinsam viel Freude erlebt, Freundschaften geschlossen und unsere Partnerschaft gefestigt. Mit einer solchen langen Partnerschaft geht jedoch einher, dass wir in beiden Gemeinden am Ende eines erfüllten Lebens schmerzlich den Abschied zu beklagen haben.

So ist zuletzt am 20. Juni 2026 Stella Searl im Alter von 89 Jahren in Kidderminster verstorben. Sie war in unserer Partnerschaft immer sehr engagiert, insbesondere wenn es um die Aufnahme und Unterkunft im Rahmen unserer gegenseitigen Partnerschaftsreisen ging. Wir werden sie stets in Erinnerung behalten.

Und in diesem Gedenken ist der Wunsch aufgekommen, in diesem Jahr vielleicht noch einmal eine Reise nach Kidderminster

anzutreten. Als Termin wurde Anfang November ins Auge gefasst. Erste Kontaktaufnahmen mit „Kidderminster“ ergaben, dass Tim Williams bekanntermaßen seit letztem Jahr in Ombersly tätig und für sieben Pfarreien von Worcestershire zuständig ist. In Kidderminster ist sein bisheriges Amt bislang nicht nachbesetzt, so dass als einzige Pfarrerin Laura Betson verblieben ist.

Aufgrund des sehr hohen Altersdurchschnitts in unserer Partnergemeinde werden auch nicht mehr alle bekannten bisherigen Privatunterkünfte zur Verfügung stehen. Es ist daher erforderlich, kurzfristig Alternativen zu prüfen, was derzeit passiert. Flugmöglichkeiten bestehen von Berlin entweder an einigen Tagen direkt mit easyjet oder mit Lufthansa mit Umstieg über Frankfurt. Informationen über den Fortschritt der Planung können von Interessenten im Gemeindebüro nachgefragt werden. Hinweise werden auch im Gottesdienst erfolgen.

Jörg Hinkeldey

Ökumenische TelefonSeelsorge

„Neugierig auf unser Ehrenamt? – Ökumenische TelefonSeelsorge Magdeburg und nördliches Sachsen-Anhalt“

Es ist 22.45 Uhr. Das Telefon klingelt. Eine freundliche Stimme meldet sich. „Guten Abend, hier ist die TelefonSeelsorge.“ Am anderen Ende der Leitung eine junge Frau, sie kann kaum reden. Weinend bricht es aus ihr heraus „Das macht alles keinen Sinn mehr. Ich weiß nicht mehr weiter...“

Solche, ähnliche oder ganz andere Anrufe erreichen uns täglich. Immer sind es Menschen, die jemanden zum Zuhören brauchen. Jemand, der einfach da ist, ganze Aufmerksamkeit schenkt und Zeit hat für die Sorgen und Nöte der Menschen, die sich an die TelefonSeelsorge wenden. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Per Telefon oder auch per Email. Jede und jeder bekommt bei uns Unterstützung, alle sind gleich wertvoll, allen schenken wir unsere Zeit. Dahinter stehen das christliche Menschenbild und der Auftrag der Nächstenliebe. Zur Zeit tun rund 70 Ehrenamtliche in der TelefonSeelsorgestelle in Magdeburg am Telefon oder per Mail diesen Dienst. 3x4 Stunden im Monat, begleitet durch monatliche professionell geleitete Supervision und regelmäßige Fortbildung. Eine großartige Gemeinschaft, die ihre Zeit für Menschen

in Not einsetzt und sich gegenseitig trägt und bereichert. Die Telefonseelsorgestelle in Magdeburg ist in der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Magdeburg und des Bistum Magdeburg.

Im Januar 2027 beginnt ein neuer Ausbildungskurs. Über ca. 10 Monate erstreckt sich diese persönlich und praktisch orientierte Ausbildung, um danach gut gerüstet, den Dienst als TelefonSeelsorgerin oder TelefonSeelsorger zu übernehmen. Wir freuen uns auf viele neue Mitarbeitende aus der nördlichen Region Sachsen-Anhalts. Habe ich Ihr Interesse geweckt? Sie möchten gerne mehr über unsere Arbeit wissen? Sprechen oder schreiben Sie mich gerne an: Telefonseelsorge.MD@ekmd.de oder Telefon: 0391-5334402

Sie möchten die Arbeit der TelefonSeelsorge unterstützen? Dankbar sind wir für jede noch so kleine Spende:

Ev. Kirchenkreisverband Magdeburg,
IBAN: DE 91 3506 0190 1562 3080 12,
Verwendungszweck: Cod.4200-40 Spende
TS MD

PfarrerIn Ute Mertens
Leiterin der Ökum. TelefonSeelsorge MD u.
nördl. Sachsen-Anhalt

Info-Veranstaltung TelefonSeelsorge mit Ute Mertens

Die Kirchengemeinde Gommern lädt zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Ökumenische TelefonSeelsorge“ ein.

Am **Montag, d. 09.11.2026 um 19:00 Uhr** wird uns **Ute Mertens** besuchen und über

ihre Arbeit bei der Ökumenischen TelefonSeelsorge erzählen.

Wir freuen uns auf einen informativen Abend.

Das Schweigen brechen

25. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Jede dritte Frau hat im Laufe ihres Lebens Erfahrungen mit Gewalt gemacht. Die Formen sind vielfältig, manchmal sehr subtil, manchmal kaum zu übersehen. So oder so:

Gewalt hinterlässt Spuren.

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ wurde im vergangenen Jahr fast 70.000-mal kontaktiert. Das sind rund 190 Beratungen täglich und damit so viele wie nie zuvor. Häufigster Anlass ist häusliche Gewalt. Seit Einführung im Jahr 2013 hat sich die Zahl der Beratungen mehr als verdreifacht. Der Bedarf an Unterstützung ist groß.

Das Hilfetelefon ist unter 116 016 erreichbar sowie online unter www.hilfetelefon.de – rund um die Uhr, anonym, kostenfrei, barrierefrei und in 18 Sprachen. Auch Angehörige und Fachkräfte können sich beraten lassen.

Unsere Verantwortung als Christen

Vor drei Jahren hat die Frauenvollversammlung der EKM das Positionspapier „Schweigen ist Silber. Reden ist Gold.“ beschlossen. Sie setzt ein klares Zeichen für den Schutz von Frauen und gegen Gewalt. Die Landsynode unterstützt dieses Anliegen ausdrücklich.

Gott verurteilt Gewalt. Jesus stand an der Seite der Ausgegrenzten und hat selbst Gewalt erfahren. Die Heilige Geistkraft ruft uns zu Verständigung und Frieden. Am 25. November erinnert uns der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen genau daran.

Als Christen sind wir aufgerufen hinzusehen, zuzuhören und zu handeln. Keine Betroffene und keine Angehörigen sollen allein sein. Unterstützung ist da. Kirche und Diakonie verstehen sich als Orte, an denen Betroffene gehört werden und Schutz erfahren: „Alles, was ihr für eines dieser meiner geringsten

Geschwister getan habt, habt ihr für mich getan.“ (Mt 25, 40b).

Was wir tun können

Viele Betroffene schweigen aus Angst, Scham oder Unsicherheit. Umso wichtiger ist es, sichere und vertrauensvolle Räume zu schaffen. Das kann im Alltag z.B. so aussehen:

- Wir schauen hin.
- Wir hören Betroffenen zu.
- Wir informieren uns über Hilfsangebote und geben Hilfe weiter.
- Wir beziehen Stellung, selbst bei Witzen und auch, wenn „es doch nicht so gemeint“ war.

Das Schweigen zu brechen ist ein erster Schritt. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Gewalt nicht verborgen bleibt und Betroffene den Weg zur Hilfe finden.

Mehr Informationen: frauenarbeit-ekm.de



Konfirmation 2026

Am 24. Mai 2026 durften wir 8 Konfirmandinnen und Konfirmanden in der St. Trinitatis Kirche in Gommern konfirmiert werden. Zunächst trafen alle Konfis mit ihren Familien am Kirchplatz ein. Es wurden Fotos geschossen, Karten und Geschenke überreicht und auch anderweitig Glückwünsche bekundet. Nachdem auch die letzten Gäste eingetroffen waren, begaben sie sich in die Kirche und wir stellten uns mit dem Gemeindegemeinderat, sowie dem Pfarrer und der Pfarrerin, wie geprobt, auf. Während unserer Konfirmation, die von Henrike Kant und Martin Zander geleitet wurde, bekamen wir u. a. Geschenke vom Gemeindegemeinderat, aber auch von der Pfarrerin und dem Pfarrer überreicht. Nach dem Konfirmationsgottesdienst wurden noch ein paar Worte ausgetauscht, Videos gedreht und Fotos geschossen. Anschließend nahm sich noch jeder

Konfirmand und jede Konfirmandin einen Blumentopf mit wunderschönen Hortensien mit und die Feierlichkeiten wurden im Privaten weitergeführt. Rückblickend empfanden wir alle unsere Konfirmation als ein schönes Ereignis, das noch ewig im Gedächtnis bleiben wird. Wir danken Dörte Tönniges, Martin Zander und Henrike Kant für diese wunderbare Zeit und dem Gemeindegemeinderat für die Glückwünsche und Geschenke. Da wir unsere gemeinsame Zeit als Konfis sehr geschätzt haben, würden wir uns freuen, wenn wir mit dem Jugendkreis ein regelmäßiges Treffen weiterführen könnten.

Marlene Kandziora



Besuch aus der Partnergemeinde

Kürzlich besuchte uns in Vehlitz Herr Werner Menzel. Er kommt von der Partnergemeinde aus Hessen, der Kirche „Auf dem Berg“ Gründau. Er nutzte die Fahrt zu einer Trauerfeier, um die Partnergemeinden in Sachsen-Anhalt aufzusuchen. Das sind Holzdorf, Schorra und Vehlitz. Es ging ihm darum zu klären, wie die Partnerschaft künftig gestaltet werden



könnte. Da die ehemaligen Mitglieder des Partnerschaftsausschusses aus Altersgründen immer weniger bzw. weniger aktiv werden, muss überlegt werden, ob und wie es weitergehen soll. Obwohl er jetzt nicht mehr im Vorstand ist, ist Herr Menzel der Motor, der den persönlichen Kontakt hält und immer wieder den weiten Weg aus Hessen zu uns auf sich nimmt, was wir ihm hoch anrechnen müssen.

A. Graßhoff

Wieder zu Besuch in Gommern und Umgebung

Über Ostern diesen Jahres waren wir, Pastorin i.R. Konstanze Lange und Pastor i.R. Jürgen Kemper aus Hannover, für 14 Tage in Gommern - und wir erinnern uns gern an die Begegnungen und Gottesdienste mit Ihnen! Im Herbst kommen wir noch einmal im Auftrag der Ev. Zehntgemeinschaft zu Ihnen, nämlich vom 1. – 15. Oktober. Wir freuen uns darauf, Sie in den Gottesdiensten rund um das Erntedankfest oder auch zwischendurch zu treffen! *Konstanze Lange / Jürgen Kemper*



Erntedankfest in Vehlitz

Am 10.10. wird das Erntedankfest in Vehlitz gefeiert. Es beginnt um 14 Uhr mit dem Gottesdienst, bei dem auch der ökumenische Kirchenchor mitwirken wird. Das anschließende Dorffest mit Spiel, Spaß und Unterhaltung behandelt dabei das Thema „Pilze“, das von Frau Fuchs vorgestellt wird. Vehlitz ist die 3. Etappe ihrer umfänglichen Ausstellung, die sie gern in jedem Ortsteil zeigen möchte.



Konzerte und Veranstaltungen

Dornburger Sommermusiken

Sonntag, den 13. September um 16.30 Uhr

„Musik zum Tag des offenen Denkmals“

gestaltet von der Musikschule „Johann-Friedrich-Fasch“ aus Zerbst

Samstag, den 10. Oktober um 16.30 Uhr

„MUSICAL FRIENDS“ mit dem Ensemble „Saitenwind“ aus Magdeburg

Zu hören gibt es europäische Kompositionen des 16. bis 18. Jahrhunderts mit besonderem Schwerpunkt auf die englische Musik dieser Zeit.

Konzerte in Gommern

Freitag, den 11. September um 18.00 Uhr

„Mit Paul Gerhardt durchs Kirchenjahr“

Konzert zum Zuhören, Mitsingen und Mittragen mit der Kantorin Thekla Schöfeld und Familie Rosenbaum

Sonntag, den 27. September um 18.00 Uhr

Requiem - Maurice Duruflé

Konzert mit dem Kammerchor „Laudate“ unter der Leitung von Thorsten Fabrizi

Mittwoch, den 7. Oktober um 18.00 Uhr

Infoabend zu Taizè mit Pfr. i.R. Kemper

Pretziener Musiksommer

Samstag, den 5. September um 17.00 Uhr

Konzert mit der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie

Live - Ostrock - Konzert in der Kirche Plötzky

26. September um 17.00 Uhr

Die Kirchengemeinde Plötzky lädt herzlich am Samstag, den 26. September um 17.00 Uhr in die Kirche Plötzky zu einem Live-Ostrock-Konzert mit Uwe und Roland ein. Gespielt werden Titel von A – *Alt wie ein Baum* bis Z – *Zeit die nie vergeht*. Im Anschluss laden wir ein zum gemütlichen Beisammensein. Für Verpflegung ist gesorgt.

Frau Markmann/ Vors. GKR Pretzien





Kirche Pretzien

Montag, den 14. September 18.30-19.00 Uhr – Christi Kreuzerhöhung – Kirche geöffnet
– stilles Gedenken, keine Andacht geplant

Das Fest Christi Kreuzerhöhung wird jedes Jahr am 14. September in der katholischen, orthodoxen und einigen anderen christlichen Kirchen gefeiert.

Es erinnert an die Weihe der Grabeskirche in Jerusalem im Jahr 335 und die dortige feierliche Zeigung des wiedergefundenen Heiligen Kreuzes an die Gläubigen.

Gruppen und Kreise

Hauskreis Dornburg

ab sofort immer am 1. Dienstag im Monat

01. September **19.00 Uhr**

03. November **19.00 Uhr**

(im Oktober findet kein Hauskreis statt!!!)

!ab November wöchentliche Krippenspielproben!

Frauen unter Frauen Gommern

30. September 14.30 Uhr

28. Oktober 14.30 Uhr

25. November 14.30 Uhr

Gemeindehaus Gommern, Am Kirchplatz 2

Achtung!

Unsere Gemeindesekretärin Antje Wehnert hat **Urlaub** vom **26.10.-02.11. 2026**.

Gemeindenachmittage

08. September 15.00 Uhr Plötzky

13. Oktober 15.00 Uhr Plötzky

15. Oktober 14.00 Uhr Prödel

10. November 15.00 Uhr Plötzky

Pretzien

Töpfermarkt 07.11. - 08.11.2026

Wöchentliche Termine

Chöre und Musikgruppen

Ökumensicher Kirchenchor Gommern

Kirchenchor Karith

Posaunenchor Gommern

„CapoColores“

montags 17.00 Uhr

montags 19.00 Uhr

dienstags 19.00 Uhr

donnerstags 19.00 Uhr

Andere Angebote

Friedensandacht in Dornburg

Friedensgebet in Gommern

dienstags

mittwochs

18.00 Uhr

10.30 Uhr



Termine Konfikurse

Konfijahr 2026/2027

02.-03. Oktober 2026	Gemeinsamer Start (Infos folgen)
08.-11. April 2027	Konfifahrt
25. April 2027	Vorstellungsgottesdienste (8. Klasse)
25. Juni 2027	Sommerabschluss

Konfirmationen am Pfingstsonntag, d. 16. Mai 2027

10.00 Uhr Biederitz
 10.30 Uhr Möckern
14.00 Uhr Gommern

Dienstags-Kurs (16.30-18.00 Uhr)

06. Oktober 2026
 03. November 2026
 17. November 2026
 01. Dezember 2026
 15. Dezember 2026
 12. Januar 2027
 26. Januar 2027
 09. Februar 2027
 23. Februar 2027
 09. März 2027
 20. April 2027
 11. Mai 2027
 01. Juni 2027 (nur 7. Klasse)
 15. Juni 2027 (nur 7. Klasse)

Samstags-Kurs (10.00-13.30 Uhr)

14. November 2026
 17. November 2026 (16.30-18.00 Uhr)
 05. Dezember 2026
 16. Januar 2027
 20. Februar 2027
 13. März 2027
 17. April 2027 (nur 8. Klasse-> >Vorbereitung Vorstellungsgottesdienste)
 12. Juni 2027 (nur 7. Klasse)

Zu Gast in Gommern

Vom 14.09. – 30.09.2026 begrüßen wir Pfarrer i.R. Herrn Dörrie im Kirchspiel.

Der evangelische Pfarrbereich freut sich über einen weiteren Gastdienst der Eheleute Kemper-Lange vom 01.10. – 15.10.2026.



Gottesdienste im September 2026

Sonntag, 13. September

10.30 Uhr Gommern

14.00 Uhr Karith

15. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Andacht zum Sommerfest mit Kaffeetrinken und Musik

Sonntag, 20. September

9.00 Uhr Plötzky

10.30 Uhr Gommern

16. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Gottesdienst

Samstag, 26. September

14.00 Uhr Prödel

Andacht zum Erntedankfest mit dem Posaunenchor Gommern

Sonntag, 27. September

9.00 Uhr Vehlitz

10.30 Uhr Lübs

14.00 Uhr Ranies

17. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Gottesdienst zum Erntedankfest

Gottesdienst zum Erntedankfest

Gottesdienste im Oktober 2026

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Uhr Dornburg

10.30 Uhr Gommern

10.30 Uhr Karith

14.00 Uhr Plötzky

18. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst zum Erntedankfest mit anschl. Mitbringbrunch

Ökumenischer Erntedankgottesdienst in der

kath. Kirche mit anschl. Gemeinsamen Mittagessen

Gottesdienst zum Erntedankfest

Gottesdienst zum Erntedankfest mit Kirchenkaffee

Samstag, 10. Oktober

14.00 Uhr Vehlitz

Erntedankgottesdienst zum Dorffest

Sonntag, 11. Oktober

10.30 Uhr Gommern

10.30 Uhr Gehrden

14.00 Uhr Pretzien

19. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Taizé

Gottesdienst zum Erntedankfest

Gottesdienst zum Erntedankfest mit Kirchenkaffee

Sonntag, 18. Oktober

10.30 Uhr Gommern

20. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Uhr Dornburg

21. Sonntag nach Trinitatis

Lektorengottesdienst

Samstag, 31. Oktober

10.00 Uhr Biederitz

Reformationstag

Regionaler Reformationsgottesdienst mit anschl. Brunch

Gottesdienste im November 2026

Sonntag, 1. November

17.00 Uhr Dornburg

22. Sonntag nach Trinitatis

Hubertus- Gottesdienst

Sonntag, 8. November

9.00 Uhr Vehlitz

10.30 Uhr Plötzky

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Gottesdienst mit Gedenken Verstorbener

Gottesdienst mit Sterbегedenken

Sonntag, 15. November

9.00 Uhr Pretzien

10.30 Uhr Gommern

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Gottesdienst mit Sterbегedenken und Abendmahl

Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Gedenken

Verstorbener und Kranzniederlegung

Mittwoch, 18. November

17.00 Uhr Prödel

Buß- und Betttag

Gottesdienst

Sonntag, 22. November

9.00 Uhr Karith

10.00 Uhr Lübs

14.00 Uhr Dornburg

Ewigkeitssonntag

Gottesdienst mit Gedenken Verstorbener

und Feier des Heiligen Abendmahls

Gottesdienst mit Gedenken Verstorbener und

Feier des Heiligen Abendmahls

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl

Samstag, 28. November

14.00 Uhr Dornburg

14.00 Uhr Karith

15.00 Uhr Ranies

 Adventsfeier im Schloss mit anschließendem Advents
markt

Andacht zum Weihnachtsmarkt

Andacht zum Weihnachtsmarkt

Sonntag, 29. November

10.30 Uhr Gommern

1. Advent

Gottesdienst

Gottesdienste in der Seniorenresidenz in Gommern

Dienstag, 15. September 10.00 Uhr

Dienstag, 20. Oktober 10.00 Uhr

Dienstag, 17. November 10.00 Uhr



Angebote der kath. Kirche Gommern, Am Weinberg 1, Gemeindehaus

„**Wege erWACHSENnen Glaubens**“ heißt, einen Bibeltext gemeinsam erschließen, einen ganz neuen Zugang zu ihm entdecken, ihn verstehen lernen und in die Welt von heute umzusetzen.



Wann? Dienstag, den 08. September 2026	18.00 Uhr
Mittwoch, den 14. Oktober 2026	18.00 Uhr
Donnerstag, den 26. November 2026	18.00 Uhr

Das **Trauerfrühstück**, eine Einladung, sich mit anderen auf den Weg durch die Trauer zu machen, findet jeweils am Freitag, den **11. September, 9. Oktober** und **13. November von 9.00 bis 11.00 Uhr** im Gemeindehaus Gommern statt.

Am **Sonntag, den 20. September** und am **Sonntag, den 15. November** findet im Gemeindehaus um **11.30 Uhr** ein **gemeinsames Mittagessen** statt. Hierzu ist eine Anmeldung bei Frau Königs erforderlich.

Der Andere Advent, ein Kalender vom Ersten Advent bis zum 6. Januar bietet Nachdenkliches, Augenzwinkerndes und Überraschendes. Herzliche Einladung in Gemeinschaft die Texte und Bilder zu vertiefen. Immer montags, beginnend am 30. November um 17.00 Uhr im Gemeindehaus.

„Taizé“ – was ist das eigentlich?

Einladung zum Info-Abend und Taizé-Gottesdienst

Zu einem Informationsabend über die ökumenische Gemeinschaft in Taizé, laden wir am 7. Oktober um 18 Uhr im Ev. Gemeindehaus Gommern ein. Taizé ist ein kleiner Ort in einer wunderschönen Landschaft im französischen Burgund. Hier ist kurz nach dem Zweiten Weltkrieg eine ökumenische Gemeinschaft entstanden, die durch



die „internationalen Jugendtreffen“ in der ganzen Welt bekannt wurde. In vielen katholischen und evangelischen Kirchen Europas haben die einfachen und anrührenden Taizé-Gesänge mit ihrem meditativen Charakter die Gottesdienste und das Gemeindeleben bereichert und das Leben vieler Menschen verändert. Wollen Sie mehr darüber erfahren? Dann kommen Sie doch am **Mittwoch, d. 07.10. um 18 Uhr** ins Gemeindehaus und am **Sonntag, d. 11.10. um 10.30 Uhr** in die ev. Kirche in Gommern.

Pastor i.R. Jürgen Kemper

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern der
Monate September, Oktober und November
herzlich zum Geburtstag!



Abschied unter Gottes Wort

Horst Siegel

Geboren am 17.12.1939

Gestorben am 13.03.2026

Beigesetzt am 09.04.2026 in Gehrden

Marlies Neumann, geb. Zehle

Geboren am 19.08.1930

Gestorben am 28.04.2026

Beigesetzt am 08.05.2026 in Dornburg

Elisabeth Wabnitz, geb. Schulz

Geboren am 19.05.1929

Gestorben am 12.05.2026

Beigesetzt am 05.06.2026 in Pretzien

„In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.“

Psalm 31,6



„Viele Hände bereiten der Arbeit ein schnelles Ende“

Der Gemeindegkirchenrat von Prödel dankt seinen fleißigen Helfern, die bei einem Arbeitseinsatz auf dem Friedhof und am Eingangsbereich unermüdlich im Einsatz waren.

Gerlinde Lorbeer



Arbeitseinsatz in Prödel



Arbeitseinsatz in Prödel



Arbeitseinsatz in Prödel



Arbeitseinsatz in Prödel



Kirchennachmittag Prödel



Gommern - beginnende Bauarbeiten am Turm

**Besser eine Hand voll
mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und
*Haschen nach Wind.***

Monatsspruch SEPTEMBER

Prediger 4,6